

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hedda Gabler**

**Ibsen, Henrik**

**Leipzig, [1891]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

halb zu nähern geben, kann ich mir denken. Aber das wird anderer Art sein — Gott sei Dank!

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Tesman kommt vom Vorzimmer herein.

Hedda. Na, gut, daß du endlich einmal kommst.

Tesman. Du bist hier, Tante Julie? Bei Hedda? Denn mal!

Frl. Tesman. Ich war gerade im Begriff zu gehen, mein lieber Junge. Nun, hast du alles besorgt, was du mir versprochen?

Tesman. Nein, ich fürchte wirklich, daß ich die Hälfte vergessen habe. Ich komme morgen wieder bei dir anlaufen. Denn heute bin ich ganz verwirrt im Kopf. Ich kann die Gedanken nicht zusammen halten.

Frl. Tesman. Aber, guter Sorgen, du mußt es nicht auf diese Weise nehmen.

Tesman. So? Wie meinst du sonst?

Frl. Tesman. Du sollst im Schmerz froh sein. Froh über das, was geschehen ist. Wie ich es bin.

Tesman. Ach ja, ja. Du denkst an Tante Rina.

Hedda. Sie werden jetzt sehr einsam sein, Fräulein Tesman.

Frl. Tesman. Während der ersten Tage wohl. Aber ich will hoffen, daß es nicht zu lange anhält. Die kleine Stube der seligen Rina wird nicht lange leer stehen, mein ich!

Tesman. So? Wen willst du denn da hinein haben? Wie?

Frl. Tesman. Ach, es giebt leider Gottes immer irgend einen armen Kranken, der Wartung und Pflege braucht.

Hedda. Wollen Sie wirklich ein solches Kreuz wieder auf sich nehmen?

Frl. Tesman. Kreuz! Gott verzeihe Ihnen, Kind — das ist doch kein Kreuz für mich gewesen.

Hedda. Wenn nun aber irgend eine ganz fremde Person käme, so —

Frl. Tesman. Ach, mit kranken Menschen ist man bald Freund. Und ich brauche doch so notwendig jemand, für

den ich  
Dank, h  
geben, w  
Hedda.

Tesman  
hätten, u

Hedda.  
Tesman

Hoffen u

Frl. T  
einander

Und Hed

Sorgen.

(Sie wend  
das vorz

seligen S  
Tesman

Frl. T

Hedda

glaube b  
als ihr.

Tesman  
bin ich so

Hedda (

Tesman  
laufen, u

haben sei.

Hedda.

Tesman  
gegnete i

heute früh

Hedda.

Tesman  
miskript z

Hedda.

den ich leben kann — den brauche ich. Na, Gott Lob und Dank, hier im Hause wird es doch auch dies und jenes geben, wobei eine alte Tante Hand anlegen kann.

Hedda. Ach, sprechen Sie doch nicht von uns.

Tesman. Ja, denk mal, wie gut wir drei es zusammen hätten, wenn —

Hedda. Wenn —?

Tesman (unruhig). Ach nichts. Das wird sich schon machen. Hoffen wir's. Wie?

Frl. Tesman. Ja, ja. Ihr beiden habt wohl was miteinander zu besprechen, kann ich mir denken. (Sie lächelt.) Und Hedda hat dir vielleicht auch etwas zu erzählen, Sorgen. Lebt wohl! Nun muß ich nach Hause zu Nina. (Sie wendet sich in der Thür um.) Mein Gott, wie seltsam, sich das vorzustellen! Jetzt ist Nina zugleich bei mir und beim seligen Jochum.

Tesman. Ja, denk mal, Tante Jule! Wie?

Frl. Tesman (geht durchs Vorzimmer ab).

### Dritter Austritt.

Hedda. Tesman.

Hedda (folgt Tesman kalt und forschend mit den Augen). Ich glaube beinahe, der Todesfall geht dir mehr zu Herzen, als ihr.

Tesman. O es ist nicht der Todesfall allein. Um Eilert bin ich so sehr besorgt.

Hedda (schneel). Ist irgend etwas neues mit ihm?

Tesman. Ich bin heute Nachmittag zu ihm hinaufgegangen, um ihm zu sagen, daß das Manuscript gut aufgehoben sei.

Hedda. Nun? Hast du ihn nicht getroffen?

Tesman. Nein, er war nicht zu Hause. Aber später begegnete ich Frau Elvsted, und die erzählte mir, daß er heute früh hier gewesen sei.

Hedda. Ja, gleich nachdem du fort warst.

Tesman. Und er soll ja gesagt haben, daß er das Manuscript zerrissen habe. Wie?

Hedda. Ja, er behauptete es.